

Worum geht es?

Neuronale Entwicklungsstörungen, wie die Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und spezifische Lernstörungen wie die Lese-Rechtschreibstörung (LRS), sind im Kindes- und Jugendalter der häufigste Anlass, um Hilfe zu suchen. Für Betroffene und ihre Familien führen sie in vielen Lebensbereichen zu erheblichen Beeinträchtigungen.

Ziel unserer Kooperationsstudie zwischen dem **Universitätsklinikum Magdeburg** und dem **Universitätsklinikum Jena** ist es, **Frühzeichen** einer ADHS und LRS im Vorschulalter zu erkennen.

Dazu erheben wir in der Studie Fragebögen und Interviews mit den Eltern, verschiedene kurze Tests und EEG-Daten mit den Kindern.



Durch diese Tests sollen zukünftig bei Kindern mit einem familiären Risiko für ADHS und / oder LRS **bereits vor der Einschulung Hinweise auf die Störungsbilder erkannt werden**. Dadurch können bereits **frühzeitig**, vor Einschulung, **Interventionen begonnen werden**, um die **Teilhabe der betroffenen Kinder an der schulischen Ausbildung und ihren weiteren Entwicklungsverlauf zu verbessern**.

Wen suchen wir?

Wir suchen Kinder, die 2024 eingeschult werden mit:

- Verdacht auf ADHS (oder bestehender Diagnose)
- Verdacht auf LRS
- Kontrollkinder ohne Risiko auf ADHS und LRS

Ein Verdacht besteht, wenn

- aufgrund der Schulleistungen oder Verhaltensproblemen von Familienmitgliedern bei diesen eine solche Störung vermutet wird
- oder wenn bei Familienmitgliedern ADHS und/ oder LRS diagnostiziert wurde

Interesse?

Bitte wenden Sie sich an das Studienzentrum in Ihrer Nähe:

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie
Universitätsklinikum Jena
Frau Dr. phil. Carolin Ligges
Tel.: 03641 - 9 390 580
E-Mail: Carolin.Ligges@med.uni-jena.de

Universitätsklinik für Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik des
Kindes- und Jugendalters Universitätsklinikum
Magdeburg
Frau Dr. phil. Katharina Rufener
Tel.: 0391 - 67 - 17000
E-Mail: katharina.rufener@med.ovgu.de

UNIVERSITÄTSMEDIZIN
MAGDEBURG

UNIVERSITÄT
KLINIKUM
Jena



CADDY (Comorbidity in ADHD and
Developmental Dyslexia)

Transdiagnostische Untersuchung
von behavioralen und elektro-
physiologischen Prädiktoren der
ADHS und der LRS

Dr. phil. Katharina Rufener
Studienleitung Universitätsklinikum Magdeburg

Dr. phil. Carolin Ligges
Studienleitung Universitätsklinikum Jena



ADHS: Was ist das?

ADHS bezeichnet eine neurobiologische Entwicklungsstörung, die durch Auffälligkeiten in drei Kernbereichen (1. Aufmerksamkeit und Konzentration, 2. Impulsivität und 3. Hyperaktivität) gekennzeichnet ist.

Im Kindergarten fallen Kinder, die von einer ADHS betroffen sind, dadurch auf, dass sie Schwierigkeiten haben, sich über längere Zeit mit einer Sache zu beschäftigen. Häufig kann auch eine ausgeprägte Hyperaktivität beobachtet werden. Beispiele für typische Auffälligkeiten in den drei Kernbereichen werden hier benannt:

Aufmerksamkeit und Konzentration

- wenig Durchhaltevermögen beim Spielen und Beschäftigungen
- Unaufmerksamkeit lässt sich in verschiedenen Situationen beobachten (z. B. Mal- / Bastelarbeiten, aber auch in strukturierten Gruppensituationen (z. B. Sitzkreis))

Impulsivität

- plötzliche und unüberlegte Handlungen, ohne die Folgen zu bedenken
- keine Geduld; kaum in der Lage, abzuwarten, bis sie an der Reihe sind
- Hineinplatzen in Unterhaltungen und Herausplatzen von Antworten, bevor eine Frage zu Ende gestellt ist

Hyperaktivität

- Kinder stehen beim Essen vom Tisch auf, sie können nicht still im Sitzkreis sitzen bleiben
- Schwierigkeiten, ruhig zu spielen; exzessives Klettern
- diese Unruhe scheint kaum beeinflussbar zu sein (z. B. durch Ermahnungen)

LRS: Was ist das?

Kinder mit einer Lese-Rechtschreibstörung (LRS) haben trotz normaler Intelligenz und angemessener Beschulung große Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben lernen. Die übrigen Fähigkeiten des Kindes wie Rechnen oder andere schulische Leistungsanforderungen sind im Vergleich zu Gleichaltrigen normal ausgeprägt.

Es ist nicht möglich, bereits im Vorschulalter eine LRS zu diagnostizieren, aber es gibt eine Reihe von

Anzeichen, die auf ein besonderes Risiko für eine LRS hinweisen:

- verzögerte Sprachentwicklung
- Schwierigkeiten beim Erkennen von Reimen oder Silben (Silbenklatschen)
- Schwierigkeiten bei der Anlauterkennung
- schlechte Merkfähigkeit von Sprachlauten
- Schwierigkeiten bei der Unterscheidung von ähnlich klingenden Sprachlauten
- Wortverdrehungen
- Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, die bei Eltern oder Geschwistern zu beobachten sind

Wie wird die Studie gefördert?

Die Studie wird im Rahmen des Deutschen Zentrums für psychische Gesundheit (DZPG) am Standort Jena-Halle-Magdeburg vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

